

Bonn, 19. Juli 2018

## HORIZON EUROPE

Sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Vorschlag der EU-Kommission für das 9. EU-Forschungsrahmenprogramm *Horizon Europe* ist ambitioniert, weist jedoch auch große Schwächen auf:

### > Der Top-down-Ansatz von Horizon Europe schadet Forschung und Innovation

*Horizon Europe* schlägt einen Top-down-Kommunikationsansatz vor, bei dem die Forschungs- und Innovationsergebnisse den Bürgern lediglich vorgelegt und erläutert werden. **Bürger/innen** werden **somit lediglich** als Verbraucher oder Endnutzer, als **passive Empfänger/innen der Ergebnisse von Forschung** und Innovation gesehen.

*Horizon Europe* ist damit ein deutlicher Rückschritt gegenüber *Horizon 2020*. Ausgerechnet das neue Forschungsrahmenprogramm würde zu Nachteilen nicht nur für Bürger/innen, sondern v. a. für Forschung und Innovation selbst führen.

- Denn Ergebnisse von Forschung und Innovation werden in der Zivilgesellschaft weit eher akzeptiert und mitgetragen, wenn das Bedürfnis der Bürger/innen nach Mitgestaltung im Sinne von Open Science und Citizen Engagement berücksichtigt wird.
- Auch verfügen die Bürger/innen über Wissen, das in vielen Fällen eine Bereicherung für Forschung und Innovation bedeutet, indem es für fundiertere, oft auch anwendungskompatiblere Forschungsergebnisse sorgt.

### > Ressourcenverschwendung: Wertvolle Erkenntnisse aus *Horizon 2020* bleiben ungenutzt

Im Forschungsprogramm *Horizon 2020* wurde mit „Science with and for society (SwafS)“ ein eigener Programmbereich aufgelegt, der auf Dialog und Partizipation setzt und damit explizit ein Kontrapunkt zur Top-down-Kommunikation ist. Die Zwischenevaluation von *Horizon 2020* vom 29. Mai 2017 kam zu der Forderung, die Zivilgesellschaft solle nicht weniger, sondern in Zukunft stärker in Forschung einbezogen werden<sup>1</sup>.

1

“The wider public's understanding of the benefits of publicly supported research and innovation and the involvement of civil society in Horizon 2020 can be further improved.”

(<https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/swd2017221f2staffworkingpaperenv4p1888254.pdf>, page 16-17))

“There is a need for greater outreach to civil society to better explain results and impacts and the contribution that research and innovation can make to tackling societal challenges, and to involve them better in the programme co-design (agenda-setting) and its implementation (co-creation).” (ebd. Page 50)

In diesen Programmbereich wurde bewusst erheblich investiert, um Strategien zu entwickeln, wie verantwortungsvolle Forschung und Innovation aussehen und funktionieren kann, wie es in die Forschungspraxis integriert werden kann. Die Anfänge sind durch *Horizon 2020* gemacht, doch braucht es noch erhebliche Anstrengungen in Form von Methodenforschung, aber auch Methodentraining der Wissenschaftler/innen, um transdisziplinäres Forschen in Wissenschaft und Forschung tatsächlich breit und fundiert v. a. in den Hochschulen zu verankern. Eine frühzeitige Abkehr von „Science with and for society“ – wie derzeit mit *Horizon Europe* angelegt – würde bedeuten, die bisherigen Erkenntnisse und Erfolge trotz erfolgreicher Erprobungsphase weder zu nutzen noch fortzuführen.

### > Science-Society-Aktivitäten: Begriff inhaltlich anders füllen und besser im Programm verankern

*Horizon Europe* beweist neben dem Top-down-Ansatz auch mit veralteten Begriffen wie *dissemination*, *outreach* und *diffusion* ein veraltetes Kommunikationsverständnis. Stattdessen sollte weiterhin ein Science-Society-Dialog wie in *Horizon 2020* stattfinden und formuliert werden: auf Augenhöhe und unter Einbeziehung professioneller Mediator/innen und Methoden.

Ein zentraler Schwachpunkt von *Horizon Europe* ist überdies, dass die Science-Society-Aktivitäten in *Horizon Europe* kein eigener Programmbereich mehr sein sollen, sondern in den Bereich „Reform und Weiterentwicklung des EU-F&I-Systems“ eingehen sollen. In diesem sollen nicht nur Science-Society-Aktivitäten stattfinden, sondern nun auch Aktivitäten zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit und der Politik oder z. B. auch zur Bewertung des Rahmenprogramms finanziert werden. Das Budget dieses inhaltlich breiteren Programmbereichs ist mit 400 Millionen Euro geringer als das SwafS -Budget in *Horizon 2020*.

Der Ansatz von *Horizon Europe*, Science-Society-Aktivitäten in vielen Programmteilen zu ermöglichen und damit als Querschnittsaufgabe zu implementieren, ist in der bisherigen Form mehr als halberzig: *Horizon Europe* entwirft in der derzeitigen Fassung eine missionsorientierte Forschung, die von Stakeholdern mitgestaltet wird oder sogar durch Multi-Actor Partnerschaften umgesetzt wird. Dies wird jedoch unmittelbar durch die Formulierung "**wo relevant**" relativiert und abgeschwächt.

Sinnvoll wäre dagegen, Science und Society-Strategien und Methoden in einem eigenen Programmbereich weiter zu entwickeln und gleichzeitig den „Science with and for-Society“-Ansatz analog zu *Horizon 2020* als Querschnittsaufgabe im gesamten Forschungsrahmenprogramm zu verankern.

### > Lehrpläne ändern: Innovative Forschung braucht modern ausgebildete Wissenschaftler/innen

(Angehende) Wissenschaftler/innen sollten in Schule und Hochschule lernen, wie sie mit anderen Fachdisziplinen, aber auch unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft forschen. Die dazu notwendigen Fähigkeiten sollten daher fester Bestandteil der Lehrpläne werden. Zudem bedarf es einer stärkeren Förderung und Unterstützung von Studien- und Forschungsprogrammen, die einen aktiven Austausch zwischen MINT- (Naturwissenschaften, Technik, Ingenieurwissenschaften und Mathematik), SSH- (Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften) und CAD-Disziplinen (Kreative Kunst und Design) anstreben. All dies sollte *Horizon Europe* explizit vorsehen.

**> Post-Truth, Digitalisierung, Zukunftsangst: Höhere Methodenkompetenz der Wissenschaft stärkt Demokratie**

Nicht nur inter- und transdisziplinäre Forschung gehören zum Rüstzeug moderner Wissenschaftler/innen. Unsere Gesellschaft ist im Zusammenhang mit Wissenschaft mit immer neuen Themen und Herausforderungen konfrontiert (wie post-truth, Angst vor Zukunftstechnologien, SDGs, neue Berufsfelder). Um mit diesen Entwicklungen Schritt halten zu können, müssen auch die **Methoden** von wissenschaftlichem Engagement, Citizen Science und Wissenschaft und Bildung laufend neu **entwickelt, getestet und beforscht** werden. Dazu braucht es eine **eigens finanzierte Programmlinie** und ein **zeitgemäßes Verständnis von wissenschaftlichem Engagement**.

Die Europäische Union sollte sich jetzt darauf konzentrieren, die Erfahrungen aus finanzierten SwafS und RRI-Projekten in den Open Science-Ansatz zu integrieren und auf den erzielten Fortschritten aufzubauen. (Weitere Ausführungen und konkrete Änderungsvorschläge zu *Horizon Europe*: [s. Änderungsvorschläge der europäischen Organisation Ecsite](#))


Als Mitglied des EU-Parlaments haben Sie die Möglichkeit, *Horizon Europe* schärfer zu profilieren, so dass Forschung und Innovation zu einem demokratischen Europa beitragen, dass technologische und gesellschaftliche Veränderungen positiv aufnimmt und mitgestaltet. Wir bitten Sie, diese Verantwortung wahrzunehmen!

Hochachtungsvoll



Brigitte Peter

(Geschäftsf. Vorstand)



Norbert Steinhaus

(Vorstandsmitglied)

Anlage:

[Änderungsvorschläge der europäischen Organisation Ecsite](#)